

Rüstungswahn der NATO bedroht Lebensinteressen

Entgegen den konkreten und konstruktiven Vorschlägen zum Abbau der militärischen Konfrontation in Europa, die Genosse Leonid Breshnew anlässlich des 30. Jahrestages der DDR in Berlin unterbreitete, faßte die NATO im Dezember 1979 den verhängnisvollen Beschluß zur Produktion neuer atomarer Mittelstreckenwaffen und deren Stationierung in Westeuropa. Als die entscheidenden Einpeitscher betätigten sich dabei bekanntlich die USA und die BRD. Es ist gewiß bezeichnend, daß sie ihr Raketendiktat nur durchsetzen konnten, weil sie solchen Verbündeten wie Belgien, Niederlande, Dänemark und Norwegen, die zahlreiche Einwände gegen das von Washington und Bonn angestrebte Risiko einer verstärkten militärischen Konfrontation vorbrachten, erbarmungslos politische und ökonomische Dauerschrauben ansetzten. Mit dem Brüsseler Raketenbeschluß eröffnete der imperialistische Militärpakt eine neue Runde des Wettrüstens, die die internationale Lage weiter gefährlich zuspitzt. Die NATO treibt ein zynisches Spiel mit den Lebensinteressen der Völker. Wohin zielt der neue Rüstungswahn der NATO? Es liegt in der Natur der aggressiven NATO-Militär Strategie, daß die geplante Stationierung der 108 Mittelstreckenraketen vom Typ Pershing II und der 464 Flügelraketen mittlerer

Reichweite (Cruise Missiles) nicht das Ziel hat, gutnachbarliche Beziehungen zwischen den Völkern Europas im Geist der Helsinkier Konferenz Schritt für Schritt auszubauen. Die Raketenentscheidung der NATO ist darauf angelegt, die Aggressionsbereitschaft und die Aggressionsfähigkeit des imperialistischen Militärpaktes weiter zu erhöhen. Darüber vermögen noch so raffiniert geführte antikommunistische

BRD — eifriger Vorreiter auf dem Konfrontationskurs

Unverblümt wird in amerikanischen Zeitungen unter Berufung auf USA- und NATO-Generale darüber geschrieben, daß die Pershing II und auch die Flügelrakete auf Grund ihrer Reichweite, ihrer neuartigen Kernsprengköpfe und Lenkverfahren besonders dafür geeignet sind und auch genutzt werden sollen, den „ersten Schlag gegen Objekte auf dem Territorium der Länder des Warschauer Vertrags“ zu führen. Unverfroren wird bei den NATO-Stabsübungen der WINTEX-Serie immer der Ersteinsatz von Kernwaffen gepöbelt. Auf solche Tatsachen hinweisend hob Ursel Lorenzen, langjährige Mitarbeiterin des NATO-Hauptquartiers hervor, „daß die NATO sich nicht scheut, bedenkenlos als erste Kernwaffen einzusetzen“.¹ Obwohl die Länder unseres sozialistischen Verteidigungsbündnisses wiederholt die NATO-Staaten dazu aufgef

Hetzkampagnen nicht hinwegzutauschen. Die neuen amerikanischen Mittelstreckenraketen sind Angriffswaffen zur Verwirklichung der Vorwärtsstrategie der NATO, jener Strategie, mit der „Überraschungsangriffe leichter realisierbar“ geworden sind (USA-Verteidigungsminister Brown), mit der das Risiko der „absoluten Vernichtung weiter nach Osten“ getragen werden soll (Rüstungsstaatssekretär im Bundeswehrministerium, General a. D. Schnell). Laut BRD-Militärweißbuch 1979 gibt es zu dieser abenteuerlichen Strategie angeblich „keine Alternative“.

bert haben, einen Verzicht auf den Ersteinsatz von Kernwaffen abzuschließen, weigerten sich die NATO-Staaten bisher beharrlich. Der gefährliche und unheilvolle Zusammenhang liegt auf der Hand! An der Forcierung dieses abenteuerten, das Leben und die Sicherheit der Völker Europas bedrohenden militärischen Konfrontationskurses sind die BRD-Generale, die als skrupellose Willensvollstrecker der Politik des Imperialismus bekannt sind, an den Schalthebeln der NATO führend beteiligt. Das Mitglied des Politbüros und Minister für Nationale Verteidigung der DDR, Armeegeneral Heinz Hoffmann, erklärte auf der 11. Tagung des Zentralkomitees: „Der Kurs, der jetzt eingeschlagen wird, rückt die Gefahr sehr viel näher, daß die unter sozialdemokratischer Verteidigungsministern hochgerüstete Bundeswehr eines